

Einstiegsgeld für Sozialhilfeempfänger in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg sollen in einem Modellversuch langzeitarbeitslose Sozialhilfeempfänger mit Hilfe der Zahlung eines Einstiegsgelds wieder eine neue Stelle bekommen. Sozialminister Friedhelm Repnik (CDU) berichtete in Stuttgart, die Beihilfe sollten Menschen erhalten, die durch eigene Anstrengungen oder Vermittlung einen neuen Arbeitsplatz gefunden und dabei auch eine niedrig bezahlte Tätigkeit akzeptiert hätten. Die Betroffenen sollen von jeder zur Sozialhilfe hinzuverdienten Mark mehr als 50 Pfennig behalten dürfen. Bisher wurde ihnen über einen anrechnungsfreien Sockelbetrag von monatlich 135 Mark hinaus meist von jeder erarbeiteten Mark 85 Pfennig abgezogen, berichtete das Tübinger Institut für angewandte Wirtschaftsforschung, das das Modell begleitet. Der Versuch wird in Freiburg, Mannheim, Karlsruhe und in mehreren Landkreisen gestartet.

Nach: Frankfurter Rundschau Nr. 115 vom 20.05.1999

